



Shalom liebe Freunde!

Epheser 4,1 "So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid." Dieser Vers war in den letzten Monaten oft in meinen Gedanken, für mich persönlich und in Verbindung mit unserer Arbeit im Heim. Die Frage, die sich für mich/uns aus diesem Vers stellt ist: Was ist meine Berufung? Warum gibt es das Ebenezer Heim? Und daraufhin: Erfülle ich meine Berufung? Erfüllt das Heim seine Aufgabe? Diese Fragen müssen im Licht unserer göttlichen Berufung beantwortet werden in Bezug auf was wir bis jetzt getan haben, was wir gegenwärtig tun und auf unsere Pläne für die Zukunft.

Am 14. April 2016 wird unser Heim sein 40-jähriges Jubiläum feiern. Die Pläne zu dieser Feierlichkeit sind im Gange. Ein wichtiger Bestandteil dieser Feier wird natürlich ein Rückblick auf Gottes jahrzehntelange Treue und Güte gegenüber dem Ebenezer Heim sein. Darauf gründen wir auch unsere Hoffnung für die Zukunft. Wie geschrieben steht: "Getreu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun! (1. Thessalonicher 5,24).

Wir sind Gott dankbar, dass die Kontrolle des Wohlfahrtsministeriums zur Erneuerung unserer Lizenz (zur Führung des Heims) so gut ausgefallen ist. Es wurde jedoch wieder eindrücklich betont, dass eine Pflegestation für unser Heim von sehr grosser Bedeutung wäre, nicht nur um unseren Bewohnern besser dienen zu können, sondern auch um den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen. Mit unseren Bauplänen machen wir Fortschritte aber haben in diesem Rennen noch immer bürokratische Hindernisse zu überwinden. Dazu kommt, dass unsere Nachbarn, die Beit Eliahu Gemeinde und die Norwegische Kirche (NCMI) einen Ausbau des Beit Eliahu Gemeindehauses planen. Wir überlegen uns nun unsere Pläne zur gleichen Zeit vorzulegen, da sich beide Gebäude auf dem gleichen Landstück - welches der lutherischen Weltkirche gehört - befinden.



Neujahrsfeier im Garten des Altersheims

In der Zwischenzeit werden wir durch Gottes Wirken in unserem Alltagsleben ermutigt. Es ist für uns eine grosse Freude, Bewohner die für ein paar Tage abwesend waren sagen zu hören "Es ist gut wieder zu Hause zu sein!" In den letzten 6 Monaten haben wir vier neue Bewohner zum Heim dazubekommen. Antoinette aus Jerusalem, Paula aus Bat Yam, Rachel aus Bnei Ayisch und Ron aus Haifa. So haben wir gegenwärtig 29 Bewohner im Heim mit einem Durchschnittsalter von 86 Jahren.

Jeder Bewohner, der zu uns ins Heim kommt, hat seine besondere und ihm eigene Geschichte bzw. Umstände wie er zu uns ins Heim geführt wurde. Die Geschichte von Antoinette ist wohl das beste Beispiel wie wichtig die Existenz eines Heimes wie das Ebenezer Heim ist. Vor einigen Monaten hatte Antoinette zusammen mit ihrer Freundin Susan um Eingang ins Heim gebeten. Diese beiden waren seit 44 Jahren beste Freundinnen und haben zusammen in Frankreich und Afrika dem Herrn gedient und dann im Jahr



1987 auch zusammen Aliya gemacht und gemeinsam in einer Wohnung in Jerusalem gewohnt. Nachdem wir dem Antrag der beiden zugestimmt hatten, erfuhren wir, dass beide erkrankt waren und in ein Krankenhaus aufgenommen werden mussten. Ihre gesundheitliche Situation schwankte für mehrere Wochen bis Susan am Ende verstarb. Wegen ihres schlechten Gesundheitszustands konnte Antoinette nicht in ihre Wohnung zurückkehren und wir konnten sie nicht annehmen, da sie zu dem Zeitpunkt ein Pflegefall war. So wurde sie für vier Monate in ein Altersheim nach Jerusalem gebracht. Antoinette erzählte, dass sie - neben ihrer Trauer um ihre treue Freundin - sich sehr einsam fühlte und von den anderen Bewohnern fast verstossen wurde. Dies alles führte zu dem Punkt, dass sie fast am Leben zweifelte. Dank zweier lieber Brüder aus Jerusalem, die sich liebevoll um sie kümmerten und auch dafür sorgten, dass sie die notwendige

medizinische Versorgung bekam, verbesserte sich ihr Allgemeinzustand so, dass sie schliesslich ins Heim eintreten konnte. Antoinette kam mit gemischten Gefühlen zu uns. Was am meisten hervortrat war, sie hatte ihr Vertrauen in und zu Menschen verloren und war der Meinung, dass es mit 89 keinen Grund mehr gibt um das Leben fortzusetzen da sie doch für niemand mehr von Bedeutung ist. Wir sind Gott dankbar, dass sie des Besseren belehrt wurde. Heute, Monate nachdem sie ins Heim eingezogen ist, und obwohl es noch immer Augenblicke gibt in denen sie ihre liebe Freundin vermisst, findet sie wahre Liebe und Geborgenheit unter den Brüdern und Schwestern im Heim und ihr Zustand hat sich wunderbar verbessert. Eines Tages sagte sie zu mir "Ich fühle die Liebe hier wie Sauerstoff!" Dies erinnert uns an die Liebe des Herrn, die uns erhält und erfrischt und die trüben Farben unseres Alltags immer wieder mit den ewigen Farben der Hoffnung erhellt. Für uns als Altersheim ist es ein wahres Vorrecht einer Schwester wie ihr, die selbst so viele Jahre ihres Lebens in den Dienst für andere gestellt hat, dienen zu dürfen. Das ist das Ziel und die Aufgabe unseres Heims!

Die letzten Monate des Sommers schwitzten wir nicht nur wegen der extremen Hitze und der drückenden Feuchtigkeit, sondern auch wegen dem Druck der Umstände. Nachdem wir das Jahr davor das Heizungssystem ausgetauscht hatten, begannen wir schon Ende des letzten Winters mit den Vorbereitungen um die Kühlungsanlage austauschen. David, unser Unterhaltsmanager hatte das Kompressorensystem geplant und die notwendigen Teile aus China bestellt. Nach erhaltener Information sollte der Container innerhalb von drei Monaten eintreffen. In der Zwischenzeit bereiteten wir alles vor, so dass wenn das Kompressorensystem eintreffen würde, wir es sofort anschliessen und die Klimaanlage einschalten könnten. Die Frühlingsmonate vergingen und das Wetter war angenehm, aber zu unserer Enttäuschung traf der Container nicht wie erwartet ein. Es verging ein weiterer Monat der uns viel Nerven kostete, bis das Kompressorensystem eintraf und dann Anfang Juli endlich installiert werden konnte. Wir sind dem HERRN dankbar, dass das System gerade ein paar Tage vor der ersten extremen Hitzewelle des Sommers anfang zu arbeiten. Wir danken allen Organisationen die uns bei der Durchführung dieses Projekts geholfen und unterstützt haben. Es wird erwartet, dass wir durch dieses neue System jährlich über 10.000 NIS an Energiekosten sparen können.



*Abschiedsfeier für Sonja und Benni – ein Volontär- Ehepaar aus der Schweiz*

Auch dieses Jahr hat uns der HERR wieder mit treuen Volontären gesegnet. Einige von ihnen hätten bestimmt die Möglichkeit gehabt an viel aufregenderen Plätzen wie in einem Altersheim zu volontieren, ich sehe aber immer wieder an ihrer Hingabe, dass sie sich gerade zu diesem Dienst berufen fühlten. Wir hatten dieses Jahr Volontäre aus Deutschland, Dänemark, Mexico, der Schweiz, den Niederlanden, Russland, England und den USA. Darüber hinaus haben wir immer wieder Volontärgruppen aus den USA, Dänemark und Schweden, die für kurze Zeit kommen und uns dort helfen wo es gerade am nötigsten ist und gleichzeitig über unser Heim lernen.

In diesem Jahr wurden wir auch durch einheimische Volontäre gesegnet! Einige dieser Jugendlichen und jungen Menschen, die sich entweder vor oder nach ihrem Armeedienst befinden oder als Teil des Schulprogramms bei uns im Heim einen sozialen Dienst absolviert haben, waren: Neomi P., Shalem V., Nathaniel G., Michael L. und Versaviah Y. Um so mehr um so besser! (Volontäre)

Kinder bringen immer wieder ein Lächeln aufs Angesicht unserer Heimbewohner. In den letzten Jahren haben immer wieder christliche arabische Schulen und Kindergärten unser Heim während der Weihnachtsfeiertage besucht. Auf dem Bild daneben könnt ihr eine dieser Gruppen sehen – 5-jährige Kinder, die Lieder vortrugen und Geschenke an die Bewohner verteilten (einige dieser Kinder sind von gläubigen Familien). Wir danken Gott für diese Aktivität, die die Verbindung zwischen örtlichen Gemeinden und Menschen in der Nachbarschaft festigt.



Wir haben dem Herrn in der Tat viel zu danken für dieses vergangene Jahr. Ende Dezember hatten wir, wie es bei uns Tradition ist, eine Feier für die Bewohner und ihre Familien organisiert mit dem Ziel dem Herrn zu danken und ihn zu loben. Dieses Mal waren es mehrere Generationen die uns im Lobpreis anleiteten; Alex Atlas, Rachels (eine unserer neuen Bewohnerinnen) Sohn zusammen mit Mitgliedern seiner Gemeinde und auch Or-El Mizrachi, Nissims (ebenfalls ein Bewohner des Heims) Enkelin haben uns angeleitet und mit ihrem Gesang erfreut.

Wir nützen diese Gelegenheit um Euch lieben Freunden nochmals herzlich für Eure Gebete und Eure treue Unterstützung und Liebe während dem ganzen vergangenen Jahr zu danken. Möge der HERR es Euch mit seiner Güte vergelten!

In seiner Liebe verbunden Eure,  
**Johnny & Shoshanna Khoury**